

stelle zu einem Muster an Effektivität und hoher Arbeitsproduktivität zu machen.

Das ist nicht nur Sache der jungen Freunde, die an die Trasse fahren. Das ist Sache des ganzen Betriebes.

Die Genossen der APO Technik gingen zum Beispiel mit dem Vorsatz an die Arbeit, abzusichern, daß die jungen Genossen und Kollegen an der Trasse mit moderner Technik, produktiver und leichter als bisher ihre Kabel einziehen müßten. Nach herkömmlicher Methode bewerkstelligen das Gruppen von zehn oder zwanzig Mann. Sie hatten die schweren Kabel über der Schulter und wirkten bei dieser Arbeit oft wie früher die Wolgaschlepper, die an dicken Seilen Schiffe den Strom hinaufzogen. Es wurden Kabelfördergeräte entwickelt, die am Rande des Kabelgrabens aufgestellt werden und den Menschen dieses „Tauziehen“ abnehmen. Sie erhöhen die Produktivität der Arbeit auf etwa 300 Prozent.

Schlußfolgerungen für den Alltag

Der nächste Schritt war die Entwicklung eines selbstfahrenden Kabelziehgerätes, geländegängig und mit Vierradantrieb. Es wird das Kabelziehen auf weiten Strecken noch mehr erleichtern und viele Arbeitskräfte ersetzen. Hinzu kommen noch viele neue Geräte, die zum Teil in einer eigenen Rationalisierungsmittelwerkstatt gebaut werden.

Sie kommen natürlich dem ganzen Betrieb zugute und sichern, daß auch auf den Baustellen in der DDR unsere Montageaufgaben effektiv und hochproduktiv erfüllt werden können. In unserem Wettbewerbsprogramm des Jahres 1975 nimmt daher der Plan Wissenschaft und Technik die zentrale Stellung ein. Er soll in

hohem Maße helfen, die Arbeitsproduktivität um 11,1 und die Warenproduktion um 7,1 Prozent zu erhöhen. Diese vielleicht überraschenden Relationen ergeben sich daraus, daß wir trotz aller Anspannung an der Trasse außerdem noch zur Sicherung der Aufgaben des Kombinars 37 Kollegen an den Erfurter Bruderbetrieb abgeben müssen. Vor uns steht also in besonders krasser Weise die Aufgabe, mit weniger Menschen mehr zu schaffen, das heißt, die Arbeitsproduktivität schneller zu steigern als die Warenproduktion.

Selbstverständlich gehen die ersten zehn der neuen Kabelfördergeräte an die Trasse in der Ukraine. Was übrigens diese Rationalisierungsmittelwerkstatt betrifft, so entstand sie auf Initiative der Genossen der APO Technik.

Eine Schlußfolgerung zeichnet sich heute schon für die alltägliche Arbeit ab: Die Parteiorganisation sagte, im Interesse hoher Effektivität sei es nötig, die Arbeit an der Baustelle in der Ukraine möglichst bis ins kleinste Detail zu bedenken. Denn was bei den bisher üblichen Maßstäben in vielleicht 100 oder auch 350 Kilometer Entfernung noch mit einem Telefonanruf und einer kurzfristigen Autofahrt zu klären war, bliebe in 1500 Kilometer Entfernung auf solche Weise unlösbar. Mit Bezug auf die Trasse entstand unter anderem die Idee, Container so auszurüsten, daß man sie dort einfach abstellen kann und nur die Türen zu öffnen braucht, um ein vollwertiges Materiallager sofort nutzbar zur Hand zu haben. Was, so sagen wir jetzt, in großer Entfernung derart genau geht, das muß auch in unserer näheren Umgebung im Interesse einer immer höheren Effektivität unserer Arbeit möglich sein.

Werner Anders
Parteisekretär im VEB Starkstromanlagenbau
Sangerhausen

zung, denn in der Lage sein, den zumeist aus Produktionsbereichen kommenden Zirkelleitern eine wirkliche konstruktive Hilfe zu geben?

Während der ersten Anleitungen zahlte ich Lehrgeld. Und es war gerade Genosse Alfred Sauer, der mit seinem Erfahrungsschatz nicht hinter dem Berg hielt. Zunächst verhalf er mir zu der Erkenntnis, daß es nicht zweckmäßig sei, die Parteilehrjahrethemen vor den Zirkelleitern in ihrer ganzen Komplexität darstellen zu wollen. Es komme

vielmehr darauf an, ein oder zwei Schwerpunkte zur Diskussion zu stellen.

Ich kam auch bald zu der Einsicht, daß die Methodik sehr wohl mit für den Erfolg oder Mißerfolg im Parteilehrjahr verantwortlich zeichnet. Und eine zweite Einsicht war: Es genügt nicht, nur den Verstand der Zirkelleiter und -teilnehmer anzusprechen, sondern es kommt vielmehr auch darauf an, gesunde Emotionen zu wecken. Jeder Leitpropagandist möge sich prüfen: Haben wir nicht

gerade hier noch viel Nachholebedarf? Diese Frage beantworteten wir uns mit einem klaren „Ja“.

Genosse Sauer wartete mit dem konkreten Vorschlag auf, zum Beispiel die Anleitung der Zirkelleiter zum Thema „Die welt-historische Bedeutung des Sieges der ruhmreichen Sowjet-armee über den Hitlerfaschismus und die Gesetzmäßigkeit der Niederlage des deutschen Imperialismus“ mit einem entsprechenden Film noch gehaltvoller zu gestalten. Das erwies